

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 37 (2011)
Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher



Die dritte Chance. Therapie und Gesundung von jugendlichen Drogenabhängigen
Christine Morgenroth
2010, VS, 372 S.

Ein einzigartiges Forschungsprojekt. Drogenabhängigkeit ist eine schwere Krankheit - erst recht, wenn sie bereits in der Kindheit beginnt. Das Buch nimmt die Entwicklung von Jugendlichen in den Blick, die sich einer umfassenden, stationären Therapie unterzogen haben und fragt nach den Veränderungen durch diese Therapie. Die Ergebnisse einer sich über einen Zeitraum von 10 Jahren erstreckenden, biografisch-psychoanalytischen Therapieevaluation belegen eindrucksvoll, wie nachhaltig die Auswirkungen des hier beschriebenen Therapiekonzeptes sind. Nicht eine einzelne Therapieform gibt den Ausschlag, sondern der therapeutische Prozess, der neben kontinuierlichen Beziehungsangeboten ein stabiles Netzwerk haltender Elemente bereit stellt - erst das führt zu der notwendigen Nachreifung, der dritten Chance.



Innovative Hilfe- und Leistungsangebote in der Drogenhilfe. Inhaltliche Weiterentwicklung in der Beratung, Betreuung und Behandlung
Peter Schay
2011, VS, 189 S.

Für die Bereiche Beratung, Betreuung und Behandlung in der Drogenhilfe werden Möglichkeiten der inhaltlichen Weiterentwicklung aufgezeigt, um den sich stetig verändernden Leistungsanforderungen der Klientel und der Leistungsträger gerecht zu werden. In den Beiträgen werden die theoretischen Hintergründe und die praktischen Handlungsmöglichkeiten in der Betreuung suchtmittelkonsumierender und -abhängiger Jugendlicher im Strafvollzug erläutert sowie die psychosoziale Betreuung Substituierter und die Adaption als Leistung der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker dargestellt. Weitere Schwerpunkte sind das Ambulant Betreute Wohnen und der Sport als Möglichkeit der Stressbewältigung. Abschliessend werden konzeptionelle Weiterentwicklungen in diesen Bereichen der Drogenhilfe vorgestellt.



Mehr Gesundheit im Quartier. Prävention und Gesundheitsförderung in der Stadtteilentwicklung
Bettina Reimann/Christa Böhme/Gesine Bär
2010, Difu-Edition, 196 S.

Das individuelle Gesundheitsverhalten, gesundheitlich belastende Lebensverhältnisse und sozialökonomische Parameter wie Einkommen, beruflicher Status und Bildung stehen in engem Zusammenhang. Da sich soziale und gesundheitliche Ungleichheiten räumlich abbilden, rückt der Stadtteil bei der Gesundheitsförderung in den Fokus. Anhand von Fallstudien wird gezeigt, wie Gesundheitsförderung auf Quartiersebene und die wissenschaftliche Begleitung dazu gelingen können. Das Ergebnis ist ein praxistauglicher Ansatz der Primärprävention für die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, der in sozial benachteiligten Stadtteilen einsatzfähig ist und dort zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen beitragen kann. Empfehlungen an die politischen Entscheidungsträger runden den Band ab.



Auch Drogenabhängige werden älter... Zur Lebenssituation einer Randgruppe
Irmgard Eisenbach-Stangl/Harald Spirig
2010, Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung, 164 S.

Dank dem Ausbau der Drogenhilfe und der Einführung von schadensmindernden Angeboten sind die Lebensbedingungen von Drogenabhängigen verbessert worden. Die Zahl älterer Drogenabhängiger ist in vielen europäischen Ländern gestiegen, aber auch die Zahl hilfsbedürftiger «Drogensenioren». Das europäische Forschungsprojekt «Senior Drug Dependents and Care Structures» will das Wissen über die Lebenssituation von älteren drogenabhängigen Frauen und Männern verbessern und Grundlagen für ihre Versorgung im Alter ausarbeiten. Es wurde zwischen 2008 und 2010 in den vier Ländern Deutschland, Österreich, Polen und Schottland durchgeführt. Diese Publikation enthält die Berichte über das österreichische Projekt.



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

CAS Migration und Marginalisierung 2011

Qualifizieren Sie sich mit diesem Certificate of Advanced Studies CAS-Lehrgang in migrationssensiblen Handeln und erwerben Sie Fähigkeiten und Kompetenzen zu lösungsorientiertem Handeln im Kontext Migration.

Beginn und Dauer

19. Mai 2011, 10 Monate

Fachseminare Migration 2011 (Auswahl)

- Case Management als Handlungsansatz im Migrationskontext (18.–20.8.2011)
- Beratung und Begleitung von Migranten(familien) (8.–10.9.2011)
- Geschlechterverhältnisse im Migrationskontext (6.–8.10.2011)

Lehrgangleitung

Dr. Thomas Geisen
Dr. Luzia Jurt

Weitere Angebote

www.migration-marginalisierung.ch

Information und Anmeldung

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit
Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten
Christina Corso, Kurskoordination
+41 62 311 96 90
christina.corso@fhnw.ch